

Große Gewächse auf märkischem Sand

Unter der Sonne Brandenburgs reifen mittlerweile bemerkenswerte Weine. Eine Entdeckungsreise vom Großräscher See über das Nuthe-Urstromtal bis zur polnischen Grenze zu Burgunder-, Riesling- und Cabernet-Trauben

Gesa Noormann

Unter Reben sitzen, den aktuellen Jahrgang probieren und dazu einen leckeren Winterteller genießen? Diese Art ursprünglichen Weingenusses dürften die meisten am Rhein, an der Mosel oder in der Toskana verorten. An Brandenburg denkt dabei kaum jemand, dabei sind aktuell 54 Hektar märkischen Sandes mit Weinreben bepflanzt, die Sonnenstunden können sich durchaus mit denen des Chianti oder Badens messen.

Brandenburgs Weinbautradition reicht bis ins Mittelalter zurück, neben fränkischen und niederrheinisch-flämischen Siedlern hatten vor allem Zisterzienser-Mönche einen entscheidenden Anteil an der Entwicklung. Wiederbelebt wurde der Weinbau allerdings erst in den 1990er-Jahren, wozu auch die Weinvereine, die immer noch rund 20 Prozent der Flächen bewirtschaften, beigetragen haben.

„Im Weinland Brandenburg ist ganz viel Dynamik drin“

Seitdem steigt die Anzahl der neuen Rebflächen stetig: „Im Weinland Brandenburg ist ganz viel Dynamik drin, bisher kamen jedes Jahr ca. fünf Hektar Rebfläche hinzu“, berichtet Peter Schubert vom Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (MLEUV). „Ambitionierte Winzerpersönlichkeiten, darunter auch viele Quereinsteiger, sind aus deutschen Anbaubieten hierhergekommen und bringen spannende Projekte hervor. Und das wirkt sich ganz hervorragend auf die Weinqualität aus.“

Während es in den großen deutschen Weinbaugebieten selbstverständlich ist, die vor Ort produzierten Weine zu trinken, haben die Berliner und Brandenburger hier noch Nachholbedarf: „Alles muss immer super regional sein, nur beim Wein spielt das plötzlich keine Rolle mehr“, wundert sich Angela Setzermann, gebürtige Berlinerin und Inhaberin des auf Brandenburger Weine spezialisierten Online-Vertriebs „Trink Wein Lokal“. Ihre Zielkunden sind in erster Linie Gastronomen: „Die Leute kaufen einen Wein erst, wenn sie im Restaurant glasweise an ihn herangeführt werden. Ich möchte mit Vorurteilen aufräumen und zeigen, dass Brandenburg ein wirklich feines, kleines Weingebiet ist.“

Angela Setzermann war eine der ersten, die der Anfang 2024 gegründeten Berlin-Brandenburg-Gruppe von „Vinissima Frauen und Wein e.V.“ beiträt. Dem Verein gehören bundesweit 650 Mitglieder in 13 Regionalgruppen an. „Wir wollen nicht nur das Weinbaugebiet Brandenburg stärken, sondern auch für Erfahrungsaustausch unter Winzerinnen, Sommelieren und anderen Weinfachfrauen sorgen“, sagt Nicole Wolbers, Gründungsmitglied und Sprecherin von Vinissima Berlin-Brandenburg. „Schließlich ist der Berliner Absatzmarkt bundesweit der vielfältigste und spannendste.“

Ebenfalls bei Vinissima e.V. engagiert sich Cornelia Wobar, die gemeinsam mit ihrem Mann Andreas die einzige Steillage und die erste nach EU-Recht geschützte regionale Herkunft in Brandenburg betreibt. Die g.g.A. „Großräscher See“ mit 30 Prozent Hangneigung, mehr als 2000 Sonnenstunden im Jahr und die geballte Expertise der beiden promovierten Agraringenieure sorgen dafür, dass auf nur

1,2 Hektar Geschiebemergel und Grundmoränensandstein die bemerkenswerten „Weinwobar“-Weine (2 Falstaff-Sterne, Gold beim Piwi Wine Award für die „Wilde Ilse“) entstehen. Wie viele Neu-Winzer in Brandenburg haben sich die Wobars vor allem für Piwis, moderne pilzresistente Rebsorten, entschieden. Deren großer Vorteil besteht darin, dass sie bis zu 80 Prozent weniger Pflanzenschutzmittel als traditionelle Sorten benötigen.

Auf der anderen Seite des Großräscher Sees befindet sich mit dem Weingut Wolkenberg das wahrscheinlich bekannteste und spektakulärste der Brandenburger Weinprojekte. Hier am Rand des Tagebaus Welzow-Süd begann Vattenfall, nach Stilllegung der Braunkohleförderung im Rahmen einer Rekultivierungsmaßnahme einen Weinberg vom Reißbrett zu errichten. Der einstige von einer Endmoräne aus der letzten Eiszeit hinterlassene Höhenzug wurde mit perfekter Elf-Grad-Neigung und Süd-Süd-West-Ausrichtung wieder aufgeschüttet und 2010 mit Reben bepflanzt. In Zusammenarbeit mit der Rebschule Antes wurden die exakt passgenauen Sorten für Klima und Boden errechnet.

Nun wachsen auf dem Geschiebemergel-Boden des Wolkenbergs Burgunder-, Riesling und Cabernet Dorsa-Trauben sowie seltene Sorten wie Roter Riesling oder Schönerberger. Es dauerte ein paar Jahre, bis die Reben vernünftige Erträge und Qualitäten brachten: Erst mit dem 2019er-Jahrgang waren Geschäftsführerin Bettina Muthmann und Kellermeister Martin Schwarz vollends zufrieden, der Falstaff zeichnete Wolkenberg mit zwei Sternen aus. 2024 eröffneten die Kellerei und brandneue Vinothek, und von Mai bis Oktober hat an den Sonntagen die Straußenwirtschaft im Weinberg geöffnet. „Wenn uns die EU mit ihren Rebflächenbegrenzungen keinen Strich durch die Rechnung macht, wol-



Cornelia Wobar bewirtschaftet mit ihrem Mann das Weingut Weinwobar mit Brandenburgs einziger Steillage am Großräscher See.

GESA NOORMANN

Angela Setzermann vom Online-Shop „Trink Wein Lokal“.

TRINK WEIN LOKAL



Hier reifen die Weine von Weinwobar.

GESA NOORMANN

Das Weingut Patke mit Hofladen.

GESA NOORMANN



Blick über das Weingut Wolkenberg. Der Weinberg wurde am Reißbrett entworfen.

WEINGUT WOLKENBERG

len wir auf weitere sechs Hektar Rebfläche expandieren“, sagt Bettina Muthmann.

Im Nuthe-Urstromtal südlich von Potsdam hat der aus Franken stammende Wirtschaftsinformatiker Gernot Kleinlein ein ganz besonderes Projekt angestoßen. „17 Morgen“ heißt die 2020 mit Hilfe von Crowdfunding via Baumguttschein gegründete GbR. In den Weingärten Dobbrikow, am Bärnsee und Hennickendorf produziert das Familienunternehmen nach dem Prinzip des organischen Wachstums und minimalen Eingreifens Naturweine. „Ich will einen Wein herstellen, der das Terroir von Brandenburg widerspiegelt, spontan vergoren – mit meiner Handschrift“, sagt Kleinlein. Dafür versenkt er Weine wie die außergewöhnliche „Cuvée Mitja“ sogar für ein Jahr zum Reifen im See – in 1,5 Meter Tiefe ruhen sie nämlich lichtgeschützt und ohne große Temperaturschwankungen. Das Konzept geht auf – für seine rassige „17 Morgen Lola 2022“ bekam er vom Weinmagazin „Vinum“ kürzlich 88, für „den Sosna Orange Wine 2022“ 87 Punkte.

Mit den Lagen „Lange Rücken“ in Grano (Niederlausitz) und dem „Pillgramer Jacob“ in Pillgram (Oder-Spree) auf einer Gesamtfläche von 4,7 Hektar zählt das Weingut Patke zu den größten in Brandenburg. 2016 von zwei Brüderpaaren gegründet, führt heute Matthias Jahnke die Regie. Sein neuer Kellermeister Romano Voß baut im supermodernen Keller inahltanks und Holzfässern Weine aus klassischen Burgunder- und Riesling-Trauben, aber auch (und in Zukunft immer mehr) Piwi-Rebsorten wie Cabernet Cortis, Regent und Johanniter aus. Der kräftige Johanniter (eine Kreuzung aus Riesling und Ruländer) im Holzfass zählt zu den Highlights des Weinguts, das mit dem Jahrgang 2023 einen ordentlichen Qualitätssprung nach vorne gemacht hat. Die Straußen-

wirtschaft hat in den Sommermonaten am Wochenende geöffnet.

Auch Marbachs Wolfshügel in Jerischke kurz vor der polnischen Grenze hat 2024 einen eigenen Keller bekommen. Auf Hängen mit 18 Grad Neigung und viel Südsonne wachsen hier am Muskauer Faltenbogen vor allem Piwi-Trauben, für deren Ausbau Stefan Bönsch verantwortlich ist. Der ausgezeichnete Kellermeister aus Dresden setzt auf eine schonende Verarbeitung der Trauben und eine kontrollierte, gekühlte Gärung in Edelstahltanks. Sein mineralisch-knackiger Riesling gehört zu den besten Brandenburgs.

Wie die eben genannten gehören die meisten der Brandenburger Weinbaugebiete zu dem seit 2007 zugelassenen Landweingebiet Brandenburg. Die schon in den Neunzigerjahren bestehenden Anbauflächen hingegen wurden den Qualitätsweinbaugebieten Sachsen (Schlieben im Landkreis Elbe-Elster) sowie Saale-Unstrut (Werder) im Landkreis Potsdam-Mittelmark) zugeordnet. Deshalb darf Dr. Lindicke seine dem nördlichsten Teil des Anbaubereiches Saale-Unstrut zugeordneten Flächen auch „Qualitätswein“ nennen. Das Weingut ist eines der ältesten und mit den auf die Lagen Werderaner Wachtelberg und Galgenberg verteilten 8,5 Hektar auch größten in Brandenburg. Zehn Rebsorten baut die Familie Lindicke hier seit 1993 an, in den Sommermonaten lockt die Straußenwirtschaft „Weintiene“ mit Blick auf die Weinberge.

Die Liste der empfehlenswerten Weingüter in Brandenburg ist lang. Eine Reihe dynamischer Weingüter geben ordentlich Gas bei der Produktion hochwertiger Weine, so dass bereits über eine eigene Herkunftsbezeichnung diskutiert wird. Sicherlich trägt auch der Klimawandel dazu bei, dass der Weinbau in Brandenburg boomt, während in ganz Europa gerodet wird.